



**TIFTUF תיפתוף טיפסוף**

**Förderverein für jüdisches Leben**

**in Bingen heute**

# **Jahresbericht 2020**

## **(im jüdischen Jahr 5780/81)**

„ TIFTUF “ ist hebräisch und bedeutet „Tröpfeln“-

Tröpfchen für Tröpfchen - Stück für Stück -

soll eine jüdische Gemeinschaft wachsen,

so wie Pflanzen in der Wüste durch

Tröpfchen- Bewässerung wachsen.

# Entwicklungen und Veranstaltungen im Jahr 2020

## im zehnten Jahr in unserem „Lehrhaus TIFTUF“

27.01.2020 internationaler Gedenktag der Opfer des Holocaust



Zu diesem Gedenktag hatten wir Gäste eingeladen. Volkmar Döring trug Lieder und Texte von Gertrud Kolmar vor.

10.02.2020 TuBiSchwat



Zu TuBiSchwat trafen wir uns, spendeten an Keren Kayemet, damit Bäume in Israel gepflanzt werden können und segneten Früchte des Landes.

## 26.06.2020 Kabbalat Schabbat zur Parascha KORACH

Plötzlich war der Virus Corona ausgebrochen. Wir konnten uns nicht mehr sehen. Nach drei Monaten trafen wir uns endlich wieder zur Kabbalat- Schabbat- Feier. Viel Abstand untereinander und das Tragen von Masken waren Pflicht. Wir lasen aus der Tora den Abschnitt Korach. Er war der Cousin von Aharon und Moshe und zweifelte die Legitimität der Führungsrolle der beiden Brüder an- ein sinnloser Konflikt. Die erste Rebellion des jüdischen Volkes brach aus. Korach wollte die Machtverhältnisse ändern. Letztlich hatte er jedoch nur sich selbst erhöhen wollen anstatt dem Volk zu dienen. Er wurde zusammen mit seinen 250 Anhängern vom Erdboden verschluckt. Moshe führte das Volk weiter durch die Wüste und Aharon blieb Priester. Wir diskutierten lang, welche verschiedenen Vorstellungen nach dem Tod eines Menschen im Judentum bestehen.



wegen der Corona- Pandemie.....



.....Maskenpflicht und viel Abstand

## 24.07.2020 Kabbalat Schabbat zur Parascha DEWARIM

Diese komplexe Parascha spricht über die Zeit als die Geschwister Mosche, Aharon und Miriam bereits tot sind. Ein neues Zeitalter beginnt. Joshua soll nun das Erbe übernehmen und das jüdische Volk weiter leiten. Von der Tora gehen neue Formulierungen aus. Anstatt "...G`tt sprach zu Mosche..." heißt es nun „...dies sind die Worte, die Mosche zum ganzen Volk Israel sprach“. Ausgerechnet Mosche, der von sich sagte, dass er nicht reden könne, also „kein Mann der Worte sei“, spricht nun zum jüdischen Volk in den nächsten 30 Jahren. Wir debattierten darüber, wie jede Zeit und jede Generation für sich die Tora neu annehmen und interpretieren muss.

11.09.2020 Kabbalat Schabbat zur Parascha NIZZAWIM Thema ist die „Umkehr“. Allerdings ist nichts so schwierig, wie die Umkehr im Leben. Der Salanter Rebbe schreibt dazu: „Es ist leichter den ganzen Talmud auswendig zu lernen, als eine einzige Marotte zu ändern.“ Wir diskutierten, was Menschen dazu motivieren kann ihr Leben zu verändern und ob eine Veränderung dauerhaft sein kann? Gab es Entscheidungen, die unsere Großeltern getroffen hatten und die uns noch immer beeinflussen? Gibt es Entscheidungen, die wir im letzten Jahr getroffen haben und auf die wir besonders stolz sind?



25.09.2020 Ausflug in den Park am Mäuseturm mit Picknick

Wir trafen uns um Rosh HaSchanah zu feiern. Um die notwendigen Abstände wahren zu können, versammelten wir uns im Park zu einem Spaziergang und zu einem gemütlichen Picknick.





09.11.2020 das Gedenken der Pogromnacht konnte in diesem Jahr wegen dem Lockdown nur im stillen Kreis stattfinden.





Auch die Treffen in der Synagoge in Mainz während der Corona- Krise fühlten sich merkwürdig an. Doch immerhin haben wir uns unter all den Auflagen getroffen!

Dieses Jahr war besonders herausfordernd. Wir konnten uns wegen der Lockdowns nur wenig treffen. Und doch sehnten wir uns alle nach unseren Begegnungen, dem miteinander Lernen, den Diskussionen und dem gemütlichen Beisammensein.



Vor unserer Türe gab es Zeichen des Hasses – doch wir wandelten sie in Zeichen der LIEBE um. Viele Vorübergehende blieben stehen. Vor antisemitischen Anfeindungen sind wir nicht gefeit und auch Provokationen kommen immer wieder vor.



Das Chanukka- Lichterfest feierte in diesem besonderen Jahr jeder für sich zu Hause.

Wir können dankbar sein, für viele Probleme, die wir in diesem Jahr nicht hatten und besonders darüber, dass wir gesund geblieben sind. Wir blicken trotz allem mit Zuversicht in die Zukunft. Neben dem Sehnen nach wirksamen Impfungen gegen Corona und Gesundheit, soweit es geht, sind wir dankbar für alles was uns in diesem Jahr möglich war. TIFTUF hat auch in diesem Jahr die Ziele unseres Vereines verwirklicht. Judentum in Bingen lebt.